

Blankenese



**Informationsblatt
Blankeneser Bürger-Verein e.V.**



Der Hirschpark im Herbst ...

... ist einen Spaziergang wert. Das Damwild im Gatter äst friedlich. Im Oktober, wenn sich das Laub in verschiedenen Stufen verfärbt, beginnt die Brunftzeit. Wer wünscht sich da nicht noch ein paar sonnige Tage, um in einem der imposanten Hamburger Parksessel den Herbstbeginn zu genießen?

Foto: Silvia Both

Inhalt:

| | | | |
|---------------------------------------|----------|---|-----------|
| Fußgängerleitsystem | 2 | Protokoll der Mitgliederversammlung | 7 |
| Editorial | 3 | Protokoll der 2. Mitgliederversammlung | 8 |
| Neue Satzung – neuer Vorstand | 3 | Elbvertiefung | 9 |
| Blankeneser Ortskerngestaltung | 3 | Termine in Blankenese | 10 |
| Mehr Klimaschutz in Blankenese | 4 | Auf nach Dresden | 11 |
| Blankeneser Nostalgie | 5 | Termine Kulturkreis | 12 |
| Elbschlossresidenz | 6 | | |

Das Fußgängerleitsystem in Blankenese ist eingeweiht



Was lange währt, wird endlich gut! Irmtraut und Friedrich-Wilhelm Rietdorf und der Vorsitzende des Blankeneser Bürger-Vereins Prof. Jürgen Weber freuen sich sehr über das neue Fußgängerleitsystem für Blankenese!
Text: Jutta von Tagen, Fotos: NPMP

Am Dienstag, den 18. August, fand eine kleine Einweihungsfeier anlässlich der Fertigstellung des Fußgängerleitsystems in der Blankeneser Bahnhofstraße statt.



Das Wetter war sehr feucht und so flüchtete man unter die ausladenden Sonnenschirme eines italienischen Eiscafés. Fast der gesamte Vorstand des Blankeneser Bürger-Vereins war anwesend. Das Bezirksamt Altona war durch Herrn Albers vertreten. Von der Blankeneser Interessengemeinschaft (BIG) war Uwe Lange mit dabei.

Im Auftrag der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation (BWVI) wurde in den Monaten Juli und August in Blankenese das neue Fußgängerleitsystem aufgebaut.

Ermöglicht wurde dieses neue Fußgängerleitsystem durch einen vorhergehenden intensiven Planungs- und Abstimmungsprozess unter Beteiligung des Bezirksamtes Altona und des Blankeneser Bürgervereins. Das System soll die Orientierung, insbesondere für Touristen, in Blankenese erleichtern.

2004 hat Frau Ingrid Harpe, damals Blankeneser Ortsamtsleiterin, ein Amt das es seit Langem schon nicht mehr gibt, wie der 1. Vorsitzende des Blankeneser Bürger-Vereins in seiner Rede anmerkte, den Bürger-Verein gebeten, einen Entwurf für ein Fußgängerleitsystem in Blankenese zu entwickeln. Alle Wege führen vom S-Bahnhof zur Fähranlegestelle an der Elbe. Hier sollte nach dem Willen vieler Touristen und Einheimischer eine verlässliche Fährverbindung von den Landungsbrücken über Blankenese bis Wedel schon längst wieder installiert sein, was aber leider auf den Widerstand der zuständigen Senatoren und Ämter, sowie der HADAG stieß.

Jetzt stehen in Blankenese 65 blau-weiße Schilder und Frau Maren

Hauenschild, diplomierte Gästeführerin nicht nur für Blankenese, ist sehr angetan von den vielen Hinweisschildern. Steht doch direkt vor ihrem Haus ein Wegweiserpfosten, und sie kann beobachten, dass jetzt viele Touristen davor stehen bleiben, um sich zu orientieren. Dabei haben viele der Blankenese-Besucher ein wunderbares Smartphone, das doch sehr ausführlich Auskunft geben kann, wo es nun langgeht. „Hamburg-Tourismus“ müsste eigentlich jubeln.



„Es ist ein Tag des Dankeschön-Sagens“, wurde in den Reden gemeint und die gute Zusammenarbeit zwischen dem Blankeneser Bürger-Verein und den beteiligten Ämtern wurde hervorgehoben. So war trotz des intensiven Regens unter den Anwesenden eitel Sonnenschein. Hat man doch ein recht großes Vorhaben hier einmal zum guten Ende gebracht. Das ist in Blankenese nicht immer der Fall.

Heiner Fosseck ■

Eine unendliche Geschichte?

Am Montag, den 6. Juli 2015, ein hochsommerlicher Tag, lud der Verkehrsausschuss des Bezirksamtes Altona zu einer öffentlichen Anhörung in die Aula der Blankeneser Stadtteilschule. Das Thema war die Umgestaltung des Blankeneser Marktplatzes. Wie immer, wenn in Blankenese Veränderungen anstehen, fühlten sich viele Anwohner in Blankenese aufgerufen, zu erscheinen, um möglicherweise Schlimmes zu verhindern.

So war es auch damals am 24. September 2008 gewesen, als der Blankeneser Bürger-Verein die verkehrspolitischen Sprecher der Parteien zu einer Veranstaltung Verkehrsplanung in Blankenese in den kirchlichen Gemeindesaal eingeladen hatte. Dort wurde mit den Vertretern der ARGE „Verkehrsplanung Blankenese“ über die Vorstellungen der baulichen Maßnahmen im Kernbereich von Blankenese heftig diskutiert. Dass ein halbes Jahr vorher in der Aula des Gymnasiums Willhöden alles schon vorgestellt war und weitgehend friedlich und auch zustimmend zur Kenntnis genommen wurde, war wohl dem Vergessen anheimgefallen. Im übervollen Gemeindesaal wurde folgendes Konzept der ARGE den Blankenesern vorgestellt: Bau einer mehrstöckigen Tiefgarage unter dem Marktplatz und evtl. eines Cafés im Einfahrtbereich dieser Tiefgarage vor der Kirche. Die untere Blankeneser Bahnhofstraße sollte eine „Shared Space“-Zone werden, der Straßenbelag rötlich eingefärbt und stufenlos gestaltet. Die Einbahnstraße wird in Richtung Elbchaussee umgedreht. Die Parkplätze werden längs eingerichtet. Die Schrägaufstellung der Parkplätze in der Bahnhofstraße wird aufgegeben. Im Kreuzungsbereich Oesterleystr./Auguste-Baur-Str. wird ein überfahrbarer Minikreislauf eingerichtet.

Das war starker Tobak. Lautstarke Unmutsäußerungen und persönliche verbale Angriffe ließen die Veranstaltung fast entgleisen. Eine Stimmung „Nichts geht mehr - alles bleibt so, Basta“, sollte sich breitmachen. Im Bezirksamt Altona wollte sich keiner mit dieser Blankeneser Angelegenheit noch befassen. Doch die Vernunft setzte sich schließlich durch.

Forts. auf S. 4

Editorial

Der Herbst ist wieder da...

Der Sommer war entweder zu kühl und nass oder zu warm und trocken. Je nachdem, wohin die Blankeneser in den großen Ferien ausgeflogen waren. Nach ihrer Rückkehr fanden sie einen blau-weißen neuen Schilderwald vor. Der aktive Vorstand des Blankeneser Bürger-Vereins hatte zusammen mit den zuständigen Ämtern in Altona ein Fußgänger-Leitsystem installieren lassen, um Gäste und Einheimische in Blankenese auf den richtigen Weg zu bringen.

Auf dem Boursberg, am Björnsonweg, wird wieder in aller Eile eine neue Flüchtlingsunterkunft aufgebaut. Europa sieht einer Welle von asylsuchenden Flüchtlingen entgegen. Eine Völkerwanderung, diesmal von Süd nach Nord. Darauf muss auch Blankenese vorbereitet sein. Mehr dazu berichten wir in der nächsten Ausgabe.

Der BBV hat sich eine neue Satzung gegeben und den neuen Vorstand gewählt. Das Protokoll ist in diesem Heft komplett zu lesen. Der Sommer geht zu Ende. Es herbstet.



Bleiben Sie uns gewogen...
Ihre „Blankenese“-Redaktion ■

Nachruf für Volker Conrad

Ein langes Leben in Blankenese hat sich vollendet! Nach langer Krankheit ist Herr Architekt Volker Conrad aus der Wilhelms Allee am 8. Mai im Alter von 87 Jahren verstorben, das teilte uns seine Tochter, Frau Corinna Vanderspek aus Boston, mit. Die Urnentrauerfeier in der Kapelle des Blankeneser Friedhofs fand am 24. August statt.

Volker Conrad liebte sein Blankenese und war dem Blankeneser Bürger-Verein während zwanzig Jahren von 1978 bis 1997 als Beisitzer im Vorstand verbunden. Sein Thema war Blankenese und Umwelt und natürlich das Bauen, insbesondere der Süllberg und das Bahnhofs-Quartier, worüber es in diesen Jahren leidenschaftliche Auseinandersetzungen gab. Aber er packte auch bei den damals aktuellen Aktionen „Blankenese klart auf“ mit an. Mit mir war er im damaligen „Ausschuss für Milieuschutz“ tätig. Ich erinnere mich gern an die Zeit unserer Zusammenarbeit und seine angenehm ruhige Art.

Danke Volker Conrad, Ruhe in Frieden!

Franz Vollmer ■

Neue Satzung – neuer Vorstand

Im April hat die Mitgliederversammlung eine neue Satzung beschlossen. Nunmehr hat das Registergericht die Eintragung in das Vereinsregister vollzogen. Damit ist die Satzung rechtskräftig. Gleichzeitig ist der nach der neuen Satzung gewählte Vorstand im Amt, der bisherige Vorstand hat seine Tätigkeit beendet.

Nach der neuen Satzung werden die neuen Vorstandsmitglieder für jeweils 4 Jahre gewählt. Für den Übergang zur Neuregelung wurde die Hälfte der Mitglieder für nur 2 Jahre gewählt. Für sie steht bereits nach 2 Jahren eine Neuwahl an. Dann jedoch für 4 Jahre. Hier noch einmal die Zusammensetzung des neuen Vorstands:

1. Vorsitzender: Prof. Dr. Jürgen Weber

Stellv. Vorsitzende: Helmut Wichmann und Jutta von Tagen

Schatzmeisterin: Marion Spiegelberg

Beisitzer: Benjamin Harders, Heiner Krause, Natascha Patricia Möller-Pannwitz, Franz Vollmer, Rolf Wietbrock, Harm Plate

Helmut Wichmann ■

Durch den Beschluss der Bezirksversammlung Altona im Januar 2012 kommt wieder Bewegung, über die Zukunft des Blankeneser Ortskerns mit den Bürgern gemeinsam zu entscheiden. Ein moderiertes Bürgerbeteiligungsverfahren mit Werkstatt- und Infogesprächen mit interessierten Gruppen, wie Blankeneser Bürger-Verein, Blankeneser Kirche und engagierten Bürgern in Blankenese wurden veranstaltet. Beim Abschlussforum am 15.11.2012 wurde das Ergebnis und das neue Ziel für eine behutsame Erneuerung des Ortskerns Blankenese beschlossen. Es folgten im Jahr 2014 fünf weitere Werkstattgespräche zur weiteren Planung der Umgestaltung des Blankeneser Marktplatzes.

Jetzt, im Hochsommer 2015, wurde der Öffentlichkeit das Ergebnis vorgestellt: Das Parken auf dem Marktplatz wird nicht mehr erlaubt. Im Kernbereich von Blankenese wird eine Parkraumbewirtschaftung eingeführt. Die Propst-Paulsen-Straße wird nach Norden verbreitert, damit eine Schrägaufstellung von PKW möglich wird. Die Randbepflanzungen und die Rhododendronbüsche am Markthäuschen werden beseitigt. Großbäume bleiben erhalten, kleinere Bäume werden gefällt. Die Doppeleiche und das Denkmal der Erhebung der Schleswig-Holsteiner bleiben. Die Wertstoffbehälter werden unterirdisch versenkt. Einheitliche Pflasterung des Marktplatzes. Sichtachse zur Blankeneser Kirche und zu den Pastorenhäusern sollen die Kirche mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken. Ein Wasserspiel könnte die Mitte des Platzes verschönern. Bänke und Fahrradständer sollen genügend vorhanden sein. Insgesamt wird die Blankeneser Marktfläche auf 2.500 qm vergrößert. Eine Absenkung der Bordsteinkanten wird vorgeschlagen. Die Bahnhofstraße wird auf ganzer Länge mit Bäumen bepflanzt. Der Mühlenberger Weg wird vor der Kirche erhöht. Dies ist alles eine erste grobe Planung. Wenn die Blankeneser es wünschen, wird man bis 2017 eine exakte Reinplanung erstellen. Wenn dann die Stadt die nötigen Mittel von 1,6 Millionen EUR bereitstellt, wird man Ende des Jahrzehnts sich über einen erneuerten Marktplatz freuen können.

Die Anhörung war ein Erfolg. Die annähernd 200 Zuhörer waren in der Mehrheit von den Plänen angetan. Aber darf man ein paar kritische Anmerkungen machen? Nach 10 Jahren Planung kommt nun möglicherweise eine Aufhübschung des Marktplatzes. Der Marktplatz wird an vier Tagen in der Woche von dem Marktbesckern belegt. Die Bedeutung als unverzichtbarer Einkaufsplatz in Blankenese nimmt laut Markthändlern zunehmend ab. In vielen jungen Familien wird kaum noch gekocht. Frauen sind meistens beruflich tätig. Sie essen in den Arbeitsstellen oder gehen Pizza essen in den umliegenden Restaurants. Die Frische der Produkte und der Preis der Ware konkurriert mit den Supermärkten. Diese Tendenz wird sich verstärken, und der Blankeneser Markt wird überwiegend folkloristisch erlebt. Der Wegfall von 70 Parkplätzen auf dem Markt wird überwiegend positiv gesehen. Wenn ich an vier Tagen auf dem Markt nicht parken kann, so kann ich auch auf die Parkplätze am Sonntag, Montag und Donnerstag verzichten.

Der Vorsitzende des Blankeneser Bürger-Vereins, Prof. Dr. Jürgen Weber, stellte am Schluss der Anhörung das Konzept eines neuen Markt-Gemeinschaftshauses vor. Das soll auf jeden Fall Toilettenanlagen, auch für Behinderte geeignet, bekommen. Ein Raum für das Management der Kaufleute und ein Raum für den Tourismus in den Elbgemeinden. Ein Gemeinschaftsraum für Zusammenkünfte des Blankeneser Bürger-Vereins, ein Raum für den Marktmeister und eine große Diele sind auch vorgesehen. Das Gebäude soll dem dörflichen Charakter von Blankenese entsprechen und auf dem Markt oder auf kirchlichem Gelände am Mühlenberger Weg stehen. Der Vorsitzende des BBV appellierte an die Teilnehmer, Verwaltung und Politik zu einer baldigen Umsetzung der Werkstatt-Ergebnisse zu gewinnen. Siehe fast einstimmiges Votum (159:1).

Heiner Fosbeck ■

Mehr Klimaschutz in Blankenese

Unter dem Motto „Klimaschutz: Vorgehen!“ findet am 26. September ein bundesweiter Aktionstag zum Klimaschutz statt. Bereits zwei Wochen zuvor wird eine Gruppe von Pilgern von Flensburg aus gestartet sein, die das Motto wörtlich nehmen. Das Ziel sind 1.400 Kilometer bis zum äußerst wichtigen Klimagipfel in Paris. Spirituelle Besinnung lässt sich so mit politischem Engagement verbinden.



Foto: Peter Williams/WCC

Der „Ökumenische Pilgerweg für Klimagerechtigkeit“ besteht aus verschiedenen Etappen – vom 24. bis zum 26. September begrüßen wir die Pilger auf ihrer Wanderung bei uns in Blankenese. Aus diesem Anlass ist eine Reihe von Veranstaltungen zum Thema Klimawandel und Ressourcenverbrauch geplant.

Donnerstag, 24.09. 19.45 Uhr
im Blankeneser Kino:
La buena vida

Freitag, 25.09. 9 Uhr
im Gemeindehaus:
Frühstück zu Klimawandel und Fairer Handel

Freitag, 25.09. 19.30 Uhr
im Gemeindehaus:
Klassik meets Klima

Am Samstag 26.09. um 10.30 Uhr verlassen uns die Pilger dann mit der Fähre Richtung Cranz, begleitet durch eine bunte Schiffsparade von Ruderbooten und Seglern. Wir möchten den Aktionstag zum Anlass nehmen, unsere Mitglieder zum Mitmachen aufzufordern. Schicken Sie uns Ihre Vorschläge, was Blankenese zum Klimaschutz umsetzen kann und gehen Sie mit gutem Beispiel voran.

Benjamin Harders ■

„Unsere alten Blankeneser Kapitäne“



Matthias Garms, Albert Mählmann, Heinrich von Riegen, Julius Behrmann und Nikolaus Meyer

Die Norddeutschen Nachrichten vom 5. Januar 1929 veröffentlichen zu diesem Bild einen nachdenklichen und auch überschwänglichen Artikel von Otto (Otje) Asmussen „Unsere alten Blankeneser Kapitäne“:

„Alltäglich, wenn das Wetter in unserem Blankenese nicht zu garstig und ungemütlich ist, wenn es nicht gerade Bindfäden regnet, oder wenn im Winter der Ostwind nicht allzu scharf und rauh die Elbe herunterfegt, dann kann man die alten Seebären dieses Schlages immer unten am Strande antreffen.

Diese fünf sind nur ein Teil derer, die unten an den Landungsbrücken ihren Treffpunkt haben. Fischerleute sind es, Kapitäne und Lotsen, welche lange Jahre hindurch die weiten Meere befahren, fast alle Länder der Erde kennen gelernt haben. Die stetigen Kämpfe mit den Stürmen, dem tobenden Meer haben schwere, tiefe Runen in die verwitterten Gesichter gezogen, das Alter hat die hohen, breiten Gestalten gebeugt und die Haare silbern gemacht, aber die Augen sind jung und hell geblieben; von den Alten geht eine Ruhe, eine Abgeklärtheit aus, die eben nur solchen Menschen innewohnt, die auf ein hartes, beschwerliches Leben zurückblicken können.

Wenn wir Jüngeren auch ohne Überhebung sagen können, dass der Weltkrieg und seine Nach- und Auswirkungen uns vorzeitig gereift hat. Wir müssen doch vielfach die Waffen strecken vor der großen Lebenserfahrung dieser alten Seefahrer, vor dem klaren, sicheren Urteil, welches sie unumwunden und ohne jegliche Beschönigung fällen. Es ist immer eine richtige Unterrichtsstunde, wenn man sich zu ihnen gesellt und ihren Worten lauscht, die nur knapp und kärglich über die Lippen kommen. Und wie geht einem das Herz über, wenn diese Alten einmal warm werden, wenn sie von ihren Seefahrten erzählen!... Dann kämpft man mit ihnen gegen die Urgewalten von Kap Horn, aber man freut sich auch mit ihnen über die prachtvollen Fahrten im leicht wehenden

Passat unter dem wundervollen blauen, sonnigen Himmelsbogen und unter dem leuchtenden Kreuz des Südens in schimmernden Tropennächten...

Und obwohl die Alten fast alle ihr mühsam, in langen Jahren erworbenes Vermögen in den Inflationsjahren verloren haben, sie hadern nicht mit dem harten Schicksal...

Wie lange wird es noch währen, dann sind auch diese alten Seefahrer von uns gegangen, sie, die in ihrer Eigenart, mit dem zähen Festhalten an den alten, guten Sitten und Überlieferungen unser Blankenese verkörpern, die mit ihren kleinen Schonern in der weiten Welt unser Blankenese bekannt machten und dafür sorgten, dass Blankeneser Namen und Blankeneser Ruf überall in der Welt einen guten Klang haben. Und wenn sie dereinst nicht mehr unter uns weilen, wenn die letzten Strohdächer aus unserer Hügelstadt verschwunden sind, dann heißt es für uns, alles daranzusetzen, dass der Geist des Alten und der Alten in uns weiterlebt, damit unsere Kinder und Kindeskinde uns nicht den Vorwurf machen können, dass wir uns nicht selbst treu geblieben sind.“

Und noch ein Zitat:

„In den Ruhestand getreten ist Herr Matthias Garms von der hiesigen Landungsbrücke. Er hat dort bei lachendem Sonnenschein und bei Sturm und Regen in großer Treue seines Amtes gewaltet. In dieser langen Zeit hat er vielen hunderttausend Personen – hatte die Brücke doch schon im Jahre 1926/27 in Frequenzen von 330 000 Personen – jeden Standes, Männlein und Weiblein, sozusagen den Willkommensgruß in Blankenese entboten.

Forts. auf S. 6

Forts. von S. 5

Wenn das Menschengewühl an heißen Sommertagen ihn gewaltig umbrandete, auch das Fragen schier kein Ende nehmen wollte - er blieb immer der ruhende Pol, erteilte bereitwillig und in freundlicher Weise Auskunft...

Ob die geänderten Verhältnisse oder der kürzlich so überaus schmerzliche Todesfall in seiner Familie (sein Sohn Georg ist im Alter von 28 Jahren [wahrscheinlich an TBC] gestorben) sein Ausscheiden aus seiner langjährigen Tätigkeit veranlasst, entzieht sich unserer Beurteilung. Jedenfalls kann Herr Garms, früher Besitzer eines Ostsee-Fahrzeuges, seine langjährige Tätigkeit verlassen mit dem Bewusstsein, als deutscher Mann stets seine Pflicht getan zu haben. Die alte Gemeinde Blankenese wird dies immer anerkennend in Erinnerung behalten.“

Am 15. Dezember 1931 erschien wieder ein Artikel in den Norddeutschen Nachrichten über ihn mit dem Titel: „Der Letzte von der Bank“ (alle anderen auf dem Bild sind also vor ihm gestorben):

„Wenn heute nachmittag vom Kirchturm herab die Glocken läuten, dann begleiten sie mit feierlichen, ernsten Schlägen einen alten Blankeneser Fahrensman auf dem letzten Wege nach dem Friedhof; die sterbliche Hülle des Kapitans Matthias Garms wird zu Grabe getragen. Wieder einer von der alten Gilde, die einer nach dem anderen davongehen ins Jenseits, und mit jedem von ihnen bröckelt ein Stück ab von Alt-Blankenese, von den heute belächelten und gering bewerteten alten Überlieferungen, Sitten und Gebräuchen, gleich wie der Elbstrom langsam aber stetig Scholle um Scholle der heimatlichen Erde in seinem Strudel mit sich fortreißt....“

Die Luft und den Drang der Seefahrt im Blute wurde er wie seine Vorfahren Seemann; im Jahre 1869 musterte er bei seinem Vater auf dessen Nord- und Ostseefahrzeug an. Nach vielen Fahrten mit dem Vater legte er das große Examen ab und fuhr dann auf der „Agathe“ als Steuermann bis das Schiff bei Skagen strandete und verloren ging. Darauf ließ er sich in Holland eine neue große Tjark bauen, die er lange Jahre hindurch als Kapitän hauptsächlich nach Rußland, Schweden und Finnland führte... Nun ist nach einer kurzen Erkrankung – ein Schlaganfall - diesem arbeitsreichen, gesegneten Leben ein Ende gemacht. Die Erinnerung an den alten Seefahrer aber wird in unserem Blankenese noch lange Zeit lebendig bleiben.“

Matthias Garms „Ehemann und Pensionär in Altona-Blankenese“ ist am 15.12.1931 beerdigt worden: „Kapelle Geläut“. Seine Witwe ist am 28.01.1934 gestorben, ebenfalls mit „Kapelle und Geläut“ beerdigt worden. Beide wohnten in Bornholdtstreppe 3. Matthias Garms war der allerletzte Blankeneser Frachtfahrer für Nord- und Ostseefahrt. 1914 hörte sie mit ihm und seinem Schiff endgültig auf zu existieren. Er war verheiratet mit Anna Elisabeth Orth. Ihre Mutter war Anna Elisabeth, geb. Bornholdt. Ihr Großvater war Timm Orth, der im Skagerak verschollen ist; ihre Großmutter war Anna Breckwoldt (Rump).

P.S. Matthias Garms war mein Urgroßvater.

Marion Spiegelberg ■

Aus der Nachbarschaft

„Tag der offenen Tür“ in der Elbschloss Residenz

Forts. von Heft Juli-August 2015, S. 7

Acht Gebäude in einem gepflegten Park sind unterirdisch verbunden durch eine Galerie-Passage. Es gibt 2-Zimmer-Wohnungen mit Küche, Bad und Loggia, die zum Teil bei Neubezug mit neuen Küchen und Bädern ausgestattet werden.

Eine 2-Zimmer-Wohnung kostet ab 2000 Euro, je nach Lage. Die Preise größerer Wohnungen mit Elbblick erreichen schon mal 4.900 Euro Miete pro Monat. Da muss wohl alle 10 Jahre



Foto: H. Fosseck

ein Haus verkauft werden, wenn man als Mieter über die Runden kommen will. In der Miete enthalten sind die wöchentliche Reinigung der Wohnung, ein viergängiges Mittagessen jeden Tag im Restaurant mit Blick auf die Elbe, Benutzung des großzügigen Wellnessbereiches mit großen Schwimmbad, eine Vorauszahlung für Heizung, Wasser und Strom: Im Grunde alles, außer Frühstück und Abendessen, was zusätzlich gebucht werden kann. Da es Sonntag war, sahen wir kaum mal einen Bewohner. Die machten wohl ihren Schönheitsschlaf, wenn sie nicht gar auf einer Kreuzfahrt in der Karibik waren. Die Notrufbereitschaft kann rund um die Uhr erreicht werden. Erstaunlich ist, dass bei vorübergehenden Erkrankungen die pflegerischen Leistungen für 21 Tage auch inklusiv sind.

Zu der Elbschloss Residenz gehört seit bald fünf Jahren auch das ehemalige Sunrise-Haus am Klein-Flottbeker Bahnhof. Hier werden Bewohner mit erhöhtem Pflegebedarf und Demenz betreut. Der Eigentümer beider Immobilien ist die Pensionskasse Hoechst. Das durchschnittliche Alter der Bewohner liegt bei 75 – 85 Jahren. 75 % der Bewohner sind Damen, etwa 25% sind Herren und 25% leben mit ihrem Partner zusammen. Die Männer sind hier wohl Hahn im Korb. Es gibt eine Warteliste und man kann sich frühzeitig vormerken lassen, doch nicht jeder der sogenannten Anwärter möchte sofort einziehen, wenn sein Wunschappartement frei wird. Denn: „Ach, meine Rosen blühen noch so schön, nein, jetzt möchte ich nicht umziehen.“

Viele der Bewohner sind offensichtlich noch sehr mobil, hat die Elbschloss Residenz doch zu wenige Tiefgaragenstellplätze. Der Bus 36 hält aber auch direkt vor der Tür an der Elbchaussee, und wenn man zur Oper will, kann man mit dem Schnellbus bequem dorthin fahren.

Auch ein Kulturprogramm wird angeboten, das auch von der Öffentlichkeit besucht werden darf. Im Nautilus Salon kann man seine Lieben zum Beispiel zum exklusiven Silvester-Dinner einladen. Für Gäste stehen Hotelzimmer zur Verfügung. Möglich ist auch eine Tagesbetreuung. Hoch oben über dem Dach des Fronthauses zur Elbchaussee ist ein eckiger Glaskurm. Wie in einem Flughafentower kann man gemütlich in bequemen Sesseln sitzen und das Einlaufen der Queen Mary2 oder die Schiffsparade zum Hafengeburtstag beobachten. Freie Sicht auf die Elbe und Startbahn von Airbus sind gewährleistet. Spätestens jetzt waren wir überzeugt, dass hier die Bewohner für das letzte Drittel der Lebenszeit gut aufgehoben sind.

Heiner Fosseck ■

Dabei konnten wir im Jahre 2014 auf allgemeine, nicht zweckgebundene Spenden, auf Erlöse aus Verkäufen und glücklicherweise auf einen Überschuss von fast 3000,- aus dem Flohmarkt zurückgreifen. So weist der Abschluss am Ende des Jahres 2014 nur ein rechnerisches Defizit von rd. Euro 900,- aus. Die Bilanz des Jahres 2014, bestehend aus den Giro- und Kassenbeständen sowie den verzinslich und im Depot angelegten Geldern weist hingegen einen Überschuss in Höhe von Euro 1.031,02 aus, der sich aus den Zinserträgen und Kursgewinnen ergibt. Damit standen dem Verein am 31.12.2014 Mittel in Höhe von Euro 63.956,79 zur Verfügung.

Frau Wind als Rechnungsprüferin berichtet, dass sie gemeinsam mit *Herrn Böhle* den Jahresabschluss 2014 geprüft hat. Sie erläutert, dass sämtliche Belege vorgelegt und durchgesehen wurden und der gesamte Kontenbestand ordnungsgemäß ausgewiesen worden ist. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

TOP 6 Aussprache zu den Berichten des Vorstandes

Es werden Fragen zu dem Quint-Grundstück am Anfang der Bahnhofstraße und der Verwahrlosung des Bahnhofs gestellt und diskutiert. Es wird darauf hingewiesen, dass die „Patriotische Gesellschaft“ eine AG zum Thema „Denkmal in Not“ eingerichtet hat, wo jeder auf schützenswerte Objekte hinweisen kann.

TOP 7 Entlastung des Vorstandes

Bei Enthaltung der anwesenden Vorstandsmitglieder und zwei Gegenstimmen wird dem Vorstand und den Revisoren Entlastung für das Jahr 2014 erteilt.

TOP 8 Satzung des Vereins

Herr Wichmann und Frau Möller-Pannwitz erläuterten die Gründe für die Satzungsänderungen. Wichtigste Änderung in der neuen Satzung ist die versetzte Wahl der Vorstandsmitglieder für vier Jahre, um eine kontinuierliche Arbeit zu gewährleisten.

Nach ausführlicher Diskussion erfolgt die Abstimmung durch Handzeichen mit 49 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 4 Enthaltungen. Damit ist die erforderliche ¾-Mehrheit erreicht, und die neue Satzung gilt als angenommen. Die neu beschlossene Satzung ist diesem Protokoll als Anlage 1 angefügt.

TOP 9 Wahlen

Als Wahlleiter wird *Herr Jessen* aus dem Auditorium einstimmig gewählt. Die Wahlen erfolgen nach der heute verabschiedeten neuen Satzung. Es wird darauf hingewiesen, dass der alte Vorstand noch so lange im Amt bleibt, bis die neue Satzung ins Vereinsregister eingetragen ist.

Gemäß § 7 Abs. 5 der Satzung wird im ersten Jahr nach der Satzungsänderung der Vorstand zur Gewährleistung der versetzten Wahl der Vorstandsmitglieder gemäß § 7 Abs. 3 und 4 der Satzung hälftig für 2 bzw. 4 Jahre gewählt.

Die Mitglieder des Vertretungsvorstandes werden gemäß § 7 Abs. 7 einzeln gewählt.

Obwohl für die einzelnen Positionen des Vertretungsvorstandes jeweils nur ein Kandidat zur Wahl stand, erfolgten die Wahlen des Vertretungsvorstandes durch Stimmtzettel, weil der offenen Abstimmung durch Handhebung drei Vereinsmitglieder widersprachen.

Die Ergebnisse der Wahl des Vertretungsvorstandes:

1. Vorsitzender: Prof. Dr. Jürgen Weber (4 Jahre)

56 Stimmen wurden abgegeben: 46 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen

Herr Prof. Weber nimmt die Wahl an.

Stellvertretender Vorsitzender: Helmut Wichmann (4 Jahre)

55 Stimmen wurden abgegeben: 41 Ja-Stimmen, 10 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen, 2 ungültige Stimmen. Herr Wichmann nimmt die Wahl an.

Stellvertretende Vorsitzende: Jutta von Tagen (2 Jahre)

55 Stimmen wurden abgegeben: 51 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen
Frau von Tagen nimmt die Wahl an.

Schatzmeisterin: Marion Spiegelberg (2 Jahre)

54 Stimmen wurden abgegeben: 54 Ja-Stimmen
Frau Spiegelberg nimmt die Wahl an.

Wahl der Beisitzer (gemäß § 7 Abs. 8 der Satzung):

Benjamin Harders (4 Jahre), Franz Vollmer (4 Jahre), Rolf Wietbrock (4 Jahre), Heiner Krause (2 Jahre), Natascha Patricia Möller-Pannwitz (2 Jahre), Harm Plate (2 Jahre)

wurden per Akklamation (51 Stimmen abgegeben, davon 50 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme) gewählt und nehmen die Wahl an.

Wahl der Rechnungsprüfer für 2 Jahre (gemäß § 9 Abs. 2 der Satzung):

Marc Böhle und Elke Wind wurden gewählt durch die Abstimmung per Akklamation:

51 Stimmen wurden abgegeben: 49 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen
Die Wahl wird angenommen.

TOP 10 Verschiedenes und Anträge

Die Leitung der Versammlung übernahm nunmehr wieder der 1. Vorsitzende Prof. Weber.

Herr Eggeling weist auf die Pressemitteilung des Bezirksamtes Altona hin, dass sich Bürger, d. h. auch Mitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins als ehrenamtliche Vertreterinnen bzw. Vertreter Altonas im Nachbarschaftsbeirat des Werkes Hamburg der Airbus Deutschland GmbH noch bis zum 5. Mai bewerben können.

Herr Prof. Klein möchte mit seinem Antrag zu den beabsichtigten Änderungen der B-Pläne 31, 33/16 und 40 auf die Rücksichtslosigkeit der Politik und die damit verbundene teilweise Enteignung der Grundstückseigentümer hinweisen. Laut *Herr Prof. Weber* wird es zu diesem Thema keinen zusätzlichen Ausschuss geben, aber die Aktionen der Politik werden weiter aktiv verfolgt.

Der 1. Vorsitzende Prof. Weber fragt abschließend, ob noch jemand das Wort ergreifen wolle. Da dies nicht der Fall war, wurde die Versammlung um 22:00 Uhr geschlossen.

gez.
Jürgen Weber, Versammlungsleiter
Silvia Both, Protokoll

Hamburg, im April 2015

Protokoll der 2. Mitgliederversammlung 2015 des Blankeneser Bürger-Vereins e. V.

Ort: Aula der Gorch-Fock-Schule Blankenese, Karstenstr. 22, 22587 Hamburg

Zeit: 25. Juni 2015; **Versammlungsbeginn:** 19:00 Uhr; **Ende:** 19:50 Uhr.
Versammlungsleitung: Helmut Wichmann; **Protokollführerin:** Silvia Both
Anwesende: 59 – davon 58 stimmberechtigte - von insgesamt 433 Mitgliedern



Prof. Dr. Jürgen Weber begrüßt das Auditorium und stellt die Beschlussfähigkeit fest:

mit der Anwesenheit von 58 stimmberechtigten Mitgliedern ist das für Entscheidungen notwendige Quorum erreicht. Dann übergibt er die Versammlungsleitung an den stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Helmut Wichmann.

Herr Wichmann informiert die Anwesenden, dass das Vereinsregister die Neufassung der Satzung noch nicht genehmigt hat, da der Passus über die Protokollregularien der Mitgliederversammlung in der neuen Fassung nicht enthalten sei. Es ist daher notwendig, die Satzung in § 8 um die neue Ziff. 8 zu ergänzen. Der Wortlaut entspricht der alten Satzung und wurde allen Mitgliedern in der Einladung vom 6. Juni 2015 zur Kenntnis gebracht.

Vor der Abstimmung werden dem Auditorium drei Anträge aus dem Mitgliederkreis, die fristgerecht vor der Versammlung eingegangen waren, vorgestellt:

Antrag 1 – Herr Uwe Lühmann: „Antrag auf vorläufige Rücknahme der Satzungsänderung“.

Antrag 2 – Familie Maren und Paul H. Ganssaue: § 7, Ziff. 3 sollte lauten „Eine außerordentliche Mitgliederversammlung ist einzuberufen, wenn ... der Vorstand die Einberufung aus wichtigem Grund beschließt oder ... mind. 10 % der Mitglieder schriftlich unter Angabe der Gründe die Einberufung vom Vorstand verlangt“. Nach der neuen Satzung sind 30% der Mitglieder nötig.

Ferner wird beantragt, dass „jedes Mitglied Anspruch hat auf die Aushändigung einer Mitgliederliste im jeweils geltenden Umfang“.

Antrag 3 – Herr Uwe Lange: Die Protokollregularien in der neuen Satzung sollten verkürzt dargestellt werden.

Nach anschließender Diskussion erfolgt die Abstimmung durch Handhebung, ob die o.g. Anträge in die Tagesordnung aufgenommen werden sollen. Ergebnis: 5 Ja-Stimmen, 47 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen.

Auf Vorschlag von Herrn Harders wird über jeden einzelnen Antrag gesondert abgestimmt, ob der jeweilige Antrag in die Tagesordnung aufgenommen werden soll.

Abstimmung durch Handhebung:

Antrag 1: 6 Ja-Stimmen, 49 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen. Der Antrag gilt als abgelehnt.

Antrag 2: Herr Ganssaue stellt seinen Antrag zurück und beantragt ihn neu für die Mitgliederversammlung 2016. Es erfolgt daher keine weitere Abstimmung.

Antrag 3: Herr Lange zieht seinen Antrag zurück. Eine diesbezügliche Abstimmung ist daher nicht erforderlich.

Es folgt die Abstimmung über die Ergänzung der neuen Satzung entsprechend der Einladung zur außerordentlichen Mitgliederversammlung vom 5.06.2015 (Anlage 1).

Abstimmung zur Übernahme von § 8, Ziff. 8 Protokollregularien:

51 Ja-Stimmen, 4 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen. Damit wurde die Ergänzung der Satzung verabschiedet. Die aktuelle Satzung mit dieser Ergänzung ist diesem Protokoll als Anlage 2 angefügt.

Weitere Anträge liegen nicht vor und die Versammlung wird um 19:50 Uhr geschlossen.

gez.
Helmut Wichmann, Versammlungsleiter
Silvia Both, Protokoll

Hamburg, im Juni 2015

Elbvertiefung – wofür eigentlich?

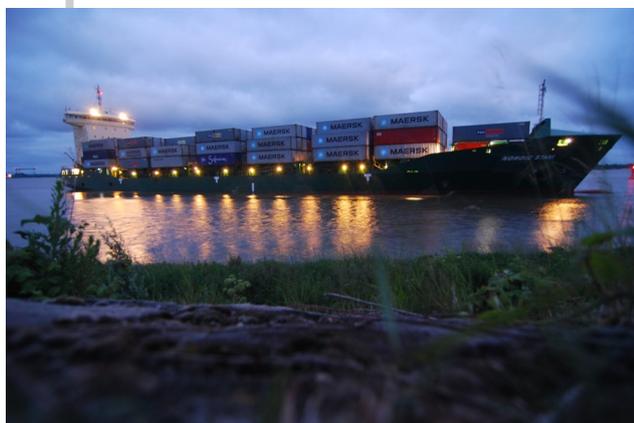
von Benjamin Harders

Am 1. Juli hatte sich der Europäische Gerichtshof salomonisch zur Weservertiefung und damit auch zur Elbvertiefung geäußert. Verschlechterungen eines Gewässers seien grundsätzlich nicht erlaubt, Verbesserungen der Gewässerqualität obligatorisch. Ausnahmen wären allerdings in ganz seltenen Fällen erlaubt. Mit diesem Artikel sollen Hintergründe zur Elbvertiefung dargestellt und eine Diskussion angeregt werden.

Die Bedeutung des Hamburger Hafens für die Europäische Union ist unbestritten. Hamburg hat



Oben: Die CSCL Globe am 16.01.2015 in Blankenese: 400 m lang, 59 m breit, 19.100 TEU; unten: Das Federschiff Nordic Stani mit Maschinenschaden am 27.06.2015 am Falkensteiner Ufer. Fotos: B. Harders



nach Zahl der umgeschlagenen Container – 9,7 Mio. TEU in 2014 – den zweitgrößten Hafen Europas und liegt im weltweiten Vergleich auf Platz 15. TEU steht für Twenty-foot Equivalent Unit, bezeichnet einen 6 m x 2,4 m x 2,6 m großen Container und ist ein Standardmaß für die Ladekapazität von Schiffen. Pro Tag werden durchschnittlich 27.000 TEU in Hamburg umgeschlagen. Die Containerschiffe werden immer größer. Vor 20 Jahren fassten die größten Schiffe noch 5.000 TEU, vor 10 Jahren schon 9.200 TEU und 2015 gibt es die ersten Schiffe mit Platz für über 19.200 TEU. Seit 19 Jahren gibt es Schiffe mit einem Tiefgang von 14,50 m bei voller Beladung, seit 9 Jahren mit einem Tiefgang von 16,00 m. Die größten Schiffe sind 400 m lang und 59 m breit.

Seit einigen Jahren findet ein harter Konsolidierungsprozess statt. Mit dem Einbruch der Weltwirtschaft gibt es seit dem Jahr 2008 erhebliche Überkapazitäten an Schiffen. Viele Schiffseigner, Reedereien und Privatanleger sind hierdurch in Schwierigkeiten geraten. Der Verdrängungswettbewerb findet global statt. Nur wer die größten Schiffe hat, wird die Kosten pro Container senken und am Markt bestehen können. Es werden so weitere Überkapazitäten geschaffen, die die Krise in der Schifffahrtsbranche verschärfen. Übrig bleiben werden nur die größten Reedereien. Allerdings ist die wirtschaftliche Größe der Containerschiffe vor allem vom Grad der Auslastung und der Größe der Wasserwege abhängig. Deshalb wird auch in Zukunft ein großer Teil des Containertransports auf kleineren Containerschiffen abgewickelt werden. Experten der OECD haben auf der Welthafenkonferenz aufgezeigt, dass die Kosten für die Allgemeinheit durch Mega-Frachter den volkswirtschaftlichen Nutzen übersteigen, wenn der Staat keine Grenzen setzt.

Größere Containerschiffe führen zu höheren staatlichen Investitionen und Kosten für die Infrastruktur sowie zu schlechter Auslastung der Häfen, wenn die Waren nur noch ein- oder zweimal täglich innerhalb weniger Stunden eintreffen. Die Kosten für die Unterhaltung der Fahrwinne steigen. Zuletzt lagen sie bei über 100 Mio. € jährlich. Immer mehr Sedimente werden von einer zunehmend starken Strömung in den Hafen getragen (die Flut dauert 5 Stunden, die Ebbe rund 7 Stunden). Die geplante Elbvertiefung könnte nach der letzten Schätzung 900 Mio. € kosten. Es gibt übrigens seit drei Jahren mit dem 1 Mrd. € teuren Jade-Weser-Port einen benachbarten Hafen, der jederzeit von Schiffen mit einem Tiefgang von 18 m angelaufen werden kann.

Die Fahrwinne der Elbe soll maximal um 2,40 Meter auf -19,00 m NN bei Flusskilometer 755 vertieft werden. Von Hamburg bis Glückstadt ist eine Tiefe von -17,40 m NN vorgesehen, dort liegt die Fahrwinntiefe seit der letzten Vertiefung im Jahr 1999 zwischen -15,80 m und -16,70 m NN. Über dem Autobahn-Elbtunnel (Flusskilometer 626) bleibt baubedingt eine Schwelle von -16,70 m NN bestehen. Bislang können bei Niedrigwasser nur Schiffe mit einem Tiefgang von höchstens 12,50 m den Hamburger Hafen anlaufen, künftig sollen auch Schiffe bis 13,50 m Tiefgang jederzeit tideunabhängig Hamburg erreichen. Auf der Flutwelle sollen Schiffe mit einem Tiefgang von bis zu 15,90 m den Hafen anlaufen können. Ebenfalls bei Flut sollen Schiffe mit einem Tiefgang von 14,50 m den Hafen verlassen können. Zudem soll sich das Zeitfenster zum tideabhängigen Auslaufen von etwa einer Stunde auf zwei Stunden erhöhen. Die Fahrwinne der Elbe soll nicht nur vertieft werden, sondern auch verbreitert. So ist zwischen Lühe und Blankenese eine 385 m breite Begegnungsstrecke geplant, damit hier auch breite Schiffe aneinander vorbei kommen.

Forts. auf S. 10

Die Elbe ist nicht nur eine wichtige Bundeswasserstraße. Sie stellt Lebensqualität für Menschen dar, die den Reichtum der Elbe schätzen. Es ist unbestritten, dass eine Elbvertiefung zu einer Verschlechterung der Gewässerqualität führen würde. Die europäische Wasserrahmenrichtlinie schreibt im Gegenteil seit dem Jahr 2000 vor, dass alle Gewässer bis Ende 2015 in einen guten Zustand versetzt werden müssen. Besonders einzigartig und artenreich ist das Süßwasserwatt der Unterelbe, mit seltenen Pflanzen wie dem Schierlings-Wasserfenchel. Zwischen Blankenese, Tinsdal und Neßsand ist die Elbe ein europäisches Flora-Fauna-Habitat-Schutzgebiet für die Fischart Rapfen. Dort wurden nach Recherchen des früheren Bürgerschaftsabgeordneten Dr. Walter Scheuerl – der die sogenannten Kreislaufbaggerungen als unsinnig kritisiert – im Jahr 2014 „24,9 Tonnen Arsen, 62,9 Tonnen Blei, 1,42 Tonnen Quecksilber und mehr als 100 Kilogramm hochgiftige Butylzinn-Verbindungen zusammen mit Millionen Kubikmetern Hafenschlick verklappt“. Die Wasserqualität zwischen dem Naturschutzgebiet Neßsand und den Stränden von Blankenese und Rissen (Wittenbergen) habe extrem gelitten: „Das Wasser der Elbe wird hier immer trüber. Das kann jeder beobachten, der sich häufig an oder auf der Elbe aufhält.“ Diese Verklappung ist sicher exemplarisch für die fehlenden Anstrengungen Hamburgs, die Elbe in einen guten Zustand zu versetzen. Mit einer vergrößerten Fahrrinne werden auch kritische Sauerstoffwerte in der Elbe künftig noch häufiger erreicht.

Ein weiterer Effekt der zunehmenden Strömungsgeschwindigkeit ist ein um wenige Zentimeter erhöhter Tidenhub. Durch die vergrößerte Fahrrinne und die geplante Begegnungsstrecke vor Blankenese ist anzunehmen, dass das Wasser bei einer Sturmflut künftig noch stärker von der Nordsee in die Elbe gedrückt wird. Containerschiffe können von der starken Elbströmung quer gestellt werden, wenn der Schiffsmotor ausfällt und der Anker geworfen wird. Überraschend viele Schiffe hatten in diesem Jahr Maschinenschäden. Im März berührte die Choapa Trader (5294 TEU) bei Övelgönne spektakulär den Elbgrund. Im Juni lief die Nordic Stani (1036 TEU) am Falkensteiner Ufer auf Grund. Im Juli drehte sich die NYK Olympus (8628 TEU) an der Lühemündung. Nur knapp kam es nicht zu einer Kollision mit nachfolgenden Schiffen. Ende Juli hatte dann die große Yang Ming Wish (14.000 TEU) bei Glückstadt einen Maschinenschaden. Die Mega-Schiffe könnten bei einem Maschinenschaden mit ihrer Länge von 400 m sogar die Fahrrinne blockieren.

Die Fahrrinnenanpassung hat wirtschaftliche Auswirkungen, betrifft die Umwelt und wirkt sich auf die Menschen an der Elbe aus. Deshalb ist es wichtig, alle Aspekte zu sehen und abzuwägen. Hier konnte nur ein kleiner Teil Erwähnung finden. Deshalb meine Bitte: Informieren Sie sich im Detail über die Auswirkungen. Blankenese kommt aufgrund seiner Lage eine besondere Bedeutung zu. Bis auf weiteres bleibt es spannend, welche Entscheidung das Bundesverwaltungsgericht treffen wird.

Weitere Termine auf Seite 11-12

TERMINE



**Förderverein
Goßlerhaus e.V.**

Goßlerhaus-Konzert

"Noch ist Zeit für Sommerträume"

Mittwoch, den 9. September 2015,

im Goßlerhaus, Goßlers Park 1, Blankenese

Beginn 20:00 Uhr, Einlass ab 19:00 Uhr



Am 9. September um 20 Uhr spielen im Goßlerhaus in Blankenese drei erfolgreiche Teilnehmer des Hamburger TONALi-Musik-

wettbewerbs berühmte Solowerke für Klavier, für Geige und für Cello. Zudem bieten die aus Sankt Petersburg stammende Geigerin Marina Grauman, der in Leipzig lebende Cellist Wassily Gerassimez und der in Taiwan geborene Pianist Alfred Chen das atemberaubendes Klaviertrio Nr. 1 von Sergej Rachmaninow.

Der Eintritt kostet 15 €, für Mitglieder des Fördervereins Goßlerhaus 10 €.

Kabarett oriental im Goßlerhaus

Kerim Pamuk und die "Leidkultur"

Mittwoch, den 14. Oktober 2015,

im Goßlerhaus, Goßlers Park 1, Blankenese

Beginn 20:00 Uhr, Einlass ab 19:00 Uhr

Geprägt durch anatolischen Weltschmerz und deutschen Grundjammer durchsucht Kerim Pamuk am Mittwoch, 14. Oktober, im Goßlerhaus das Leben nach großartigen Momenten des Leidens. Nichts ist leicht, alles ist problematisch: "Ich leide, also bin ich." Der deutsche Kabarettist türkischer Herkunft spielt mit den national eigentümlichen Gemeinplätzen so humorvoll, dass den Zuhörern statt Leugnens nur noch Lachen übrig bleibt. Sein Witz ist subtil, selbstironisch und manchmal schreiend komisch.

Der Eintritt kostet 15 €, für Mitglieder des Fördervereins Goßlerhaus 10 €.

Eine Anmeldung zu den Konzerten ist erforderlich unter der Tel.-Nr. 01575 / 88 22587 oder per E-Mail an kontakt (at) foerderverein-gosslerhaus.de

Weitere Termine auf S. 11 und 12

TERMINE



6. Blankeneser Literaturtag
Sa. 12. und So. 13. September 2015
von 14 bis 17 Uhr im Fischerhaus,
Elbterrasse 6



Der Kabarettist Eberhard Möbius beim Signieren seiner Bücher auf dem Blankeneser Literaturtag 2014, Foto: R. Holst

Prosa und Lyrik nur vom Feinsten bieten dazu Max Behland, Michael Brenner, Hans Bunge, Reimer Boy Eilers, Amelie Fechner, Werner Grassmann, Hanns-Stephan Haas, Ronald Holst, Ulrich Kalbitzer, Ute Latendorf, Friederike Oeschger und Babette Radtke, Sabine Rheinhold, Katrin Schmersahl, Matthias Wegner. Und der spanische Gitarrist Angel Garcia begleitet die Tage.

Anlässlich des Blankeneser Literaturtags erscheint das **Buch „Totgeglaubt“** von Ronald Holst. 1862 geht die Dreimastbark COMET aus Blankenese auf große Südamerikareise. Mit an Bord: der Schiffsjunge Viet von Appen auf seiner ersten Fahrt. Und die übrige Mannschaft: Kapitän Peter Breckwoldt, Steuermann Dittmer Oestmann, Walter Teegen, Paul Roosen und weitere Matrosen. Das Leben an Bord ist hart. Bootsmann Bantin entpuppt sich als Gewalttäter und Sadist. Andere als alkohol- und geschlechtskrank oder infiziert vom Gelben Fieber. Nicht alle, die in Hamburg anmustern, werden in Rio an Land gehen können....Viet überlebt. Immerhin. Und kann sich auf die Suche nach seinem in Chile verschollenen Onkel machen. Erst fünf Jahre später wird der Schiffsjunge nach Haus zurückkehren.

Ronald Holst

Fischerhaus:

Öffnungszeiten des Fischerhauses für alle in der warmen Jahreszeit: jeweils der 1. Sonntag im Monat von 14-17 Uhr. Nächste Termine:

So., den 07.09.2015 / So., den 05.10.2015

MaSpi



KULTURKREIS im
BLANKENESER BÜRGER-VEREIN e.V.

Auf nach DRESDEN 700 Jahre Loschwitz

Unsere Partnergemeinde DRESDEN-LOSCHWITZ wird 700 Jahre alt!

Viele Veranstaltungen sind geplant, und unsere Freunde würden uns gern zu dem Abschluss-Programm begrüßen.



Foto: S. Both

Wir haben deswegen eine Kurzreise geplant, die uns **von Donnerstag, dem 1. Oktober, bis Sonntag, dem 4. Oktober,**

nach Dresden führen wird. Und natürlich werden wir auch etliche schöne Veranstaltungen in Loschwitz besuchen und zusammen mit unseren Freunden feiern.

Wir werden etwas außerhalb von Dresden wohnen, aber unser Bus wird uns überall hinfahren.

Die Geschichte unseres Hotels „Zum Erbgericht“ in Höckendorf geht weit ins Mittelalter zurück. Die erste Erwähnung gab es in der Kirchenchronik des Jahres 1542. Die Zimmer des Hotels – Bad/Dusche, WC, Telefon, Minibar – bieten den Komfort, den ein Gast sich wünscht. Entspannen und sich verwöhnen lassen, kann man im Wellnessbereich und in der Beautyfarm.

Das Programm der Loschwitzer Festwoche gibt es auch unter www.ortsverein-loschwitz-wachwitz.de. Erwähnenswert u.a.: Donnerstag: „Loschwitzer Wirtshausgeschichten“ u.a. mit Matz Griebel; Freitag: Loschwitzer Kneipenacht; Sonnabend: Vereinsmeile, kulinarische Köstlichkeiten, Musik, Bootsfahrten, Lagerfeuer, Lampionumzug, Lichterfest, Sonntag: Erntedank/Loschwitzer Kirche.

Anmeldungen ab sofort bei Schmidtke-Reisen - Reisen unter Freunden, 22848 Norderstedt, Ochsenzoller Str. 211, Telefon 040-5239993, Fax: 040-5282699

E-Mail: [info \(at\) schmidtke-reisen.com](mailto:info@schmidtke-reisen.com)

Preis: bei mindestens 20 Teilnehmern 295 Euro
bei 10 - 19 Teilnehmern 395 Euro
Einzelzimmerzuschlag: 15 Euro

Leistungen: Fahrt im modernen klimatisierten Reisebus mit Küche und WC / 3 x Übernachtung und Frühstücksbuffet, Willkommensdrink, auf Wunsch Abendessen / Teilnahme an den Festveranstaltungen, auf Wunsch Stadtrundfahrt Dresden

H. Wichmann

Bürgersprechstunde der Polizei

auf dem **Blankeneser Marktplatz** ab sofort bis auf Weiteres einmal monatlich **jeweils am ersten Mittwoch des Monats** im BBV-Büro in der Zeit von **10:00 – 12:00 Uhr**
Polizeikommissariat 26

Weitere Termine auf Seite 10-11

TERMINE



KULTURKREIS im
BLANKENESER BÜRGER-VEREIN e.V.

Aula der **Gorch-Fock-Schule**
Hamburg-Blankenese, Karstenstraße 22
Parkplätze auf dem Schulhof

16. Oktober, 19:30 Uhr
Vortrag Frau Dr. K. Schmersahl
„Hamburg – Von den Gängevierteln
zur modernen Großstadt“

„Eure Hoheit, ich vergesse, dass ich in Europa bin.“ So lautete das vernichtende Urteil des Berliner Arztes Robert Koch über die Gängeviertel, die er 1892 anlässlich der Cholera-Epidemie in Hamburg besucht hatte. Ende des 19. Jahrhunderts begannen die ersten Sanierungsmaßnahmen durch Abriss und es entstanden die Colonnaden und die Speicherstadt. Der 1909 zum Oberbaudirektor berufene Fritz Schumacher wird zunehmend Einfluss auf die moderne Stadtplanung nehmen.

Veranstaltungsort: Aula Gorch-Fock-Schule, Karstenstraße 22 in Hamburg-Blankenese
Eintritt: € 7,- für Mitglieder / € 10,- für Gäste - Karten an der Abendkasse

29. Oktober 2015, 10:00 Uhr
Führung und Vortrag bei der
Führungsakademie der Bundeswehr
(nur für Mitglieder des BBV)

- Briefing zur Führungsakademie / Kaffeerunde
- Führung durch das Gelände und zu einigen Ausbildungseinrichtungen mit historischen Erläuterungen
- Mittagessen in der Truppenküche
- Vortrag zu dem Thema „Transferregion Zentralasien – Hintergründe, aktuelle Trends und Perspektiven sowie die neue chinesische Seidenstraßen-Strategie“

- Ende der Veranstaltung: ca. 15:00 Uhr
Treffpunkt: S-Bahnhof Blankenese um 09:30 Uhr

Kostenbeitrag: € 12,- inkl. Fahrkosten/Kaffee/Mittagessen

Es ist erforderlich, dass Sie sich unter Angabe der Personalausweis-Nummer persönlich in unserem Büro anmelden. Der Personalausweis ist auch bei der Führung mitzuführen.

10. November – Führung durch
die Staatsoper unter dem Motto
“Hinter den Kulissen“

Beginn der
Führung: 13:30
Uhr

Maximale
Teilnehmerzahl:
20 Personen



Foto: BBV-Archiv

Weitere Einzelheiten werden zeitig bekanntgegeben.

19. November, 19:30 Uhr
Vortrag Dr. Becker
„Die Wikinger, Seefahrer, Räuber,
Staatengründer“

Veranstaltungsort: Aula Gorch-Fock-Schule, Karstenstraße 22 in Hamburg-Blankenese
Eintritt: € 7,- für Mitglieder / € 10,- für Gäste
Karten an der Abendkasse

Bitte melden Sie sich für die Ausflugsveranstaltungen jeweils in der Geschäftsstelle persönlich, telefonisch oder per E-Mail an. Bezahlung per Überweisung auf unten genanntes Konto bei Haspa.

ELBSPAZIERGÄNGE 2015

Jürgen Weber, „Hamburg-Grüne Metropole am Wasser“ und Blankeneser Bürger-Verein

Samstag, 19. September 2015, 15 Uhr

Führung durch den Hirschpark, Villen-
Architektur des Christian Frederik Hansen

Treffpunkt: Witthüs, Bauerngarten im Park
Teilnahmegebühr: 5 Euro p. P.

*Änderung des Programms des Blankeneser Bürger-Vereins jederzeit vorbehalten.
Bitte informieren Sie sich vor den Veranstaltungen in der Geschäftsstelle auf dem Blankeneser Markt!*

Redaktion: N. P. Möller-Pannwitz, Mitglieder des Blankeneser Bürger-Vereins. **Druckerei:** Ahrweiler Offset e. K., 22525 Hamburg.
Geschäftsstelle: Silvia Both, Blankeneser Bahnhofstr. 31a, 22587 Hamburg, Tel.: 040-86 70 32, Fax: 040-28 66 84 87.
Öffnungszeiten: Dienstag und Freitag, 9 Uhr 30 bis 12 Uhr 30. **Internet:** www.blankeneser-buergerverein.de.
E-Mail: [bbv\(at\)blankeneser-buergerverein.de](mailto:bbv(at)blankeneser-buergerverein.de) **Bankverbindung:** Haspa, IBAN: DE 04 2005 0550 1265 1558 28, BIC: HASPDEHHXXX
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Blankeneser Bürger-Vereins e.V. gestattet.